

Projekt „Donauinsel Mariaort“
Chance für Natur, Umweltbildung & Naherholung

Projekt-Erläuterung

Stand 13.12.2013



Projekt „Donauinsel Mariaort“
Chance für Natur, Umweltbildung & Naherholung

Inhaltsverzeichnis

Historie und „Heute“: Donau und Donauinsel bei Mariaort	3
Ist-Zustand	4
Landwirtschaft	4
Natur	5
Planungskonzept.....	5
Naherholungszone	6
Naturzone.....	6
ProjektAbstimmung.....	7
Rechtliche Beurteilung / Notwendige Verfahren.....	7
Baurecht:.....	7
Naturschutzrecht:	7
Wasserwirtschaft/ Schifffahrt:	7
Wasserrecht:	7
Fischerreirecht:.....	8
Gesamtprojekt und Schnitte.....	8
Lageplan Gesamtprojekt.....	8
Schnitt A – A´.....	9
Schnitt B – B´.....	9
Flächen	10
Flächen des Bund Naturschutz:.....	10
Flächen des Freistaates Bayern (Wasserwirtschaftsamt Regensburg / WWA R).....	10
Flächen des Bundes (Wasser- und Schifffahrtsamt Regensburg / WSA R)	10
Kommunale Flächen (Gemeinde Pettendorf)	10
Flächen in Privateigentum	10
1. Teilprojekt auf FINr. 914/5 (Umgesetzt in 2012)	12
Erläuterung.....	12
FINr. 914/5 Lageplan und Schnitt A – A´.....	12
2. Teilprojekt auf FINr. 914/3 bis 914/5	13
Erläuterung.....	13
FINr. 914/3 – 914/5 Lageplan	13

Donau und Donauinsel bei Mariaort: Damals und heute

Um 1810 wies die Donau oberstrom Regensburg bis zur Naabmündung noch zwei Donauinseln, im Bereich Regensburg-Matting sogar über 10 Donauinseln auf, eine bei Winzer und eine im Bereich der heute noch vorhandenen Insel bei Mariaort. Die Donau war noch ein frei fließender und dynamischer Fluss, aber auch mit zahlreichen Nutzungen wie Flussmühlen und Schifffahrt.



Regensburg ca. 1830 (© Bayerische Landesbibliothek; Topogr. Bureau des Königl. Bayer. Generalstabes)

1921 verpflichteten sich das Deutsche Reich (bzw. als Rechtsnachfolger der Bund) und Bayern, eine Wasserstraße für Schiffe bis zu einer Tragfähigkeit von max. 1500 Tonnen von Aschaffenburg bis Passau zu bauen. 1978 wird die Strecke Kelheim - Regensburg eröffnet. 1985 wird die Stufe Geisling fertig gestellt und 1995 die Stufe Straubing.

Damit verbunden waren der Verlust der Flussdynamik und ein immenser Rückgang der Artenvielfalt bei Tieren und Pflanzen. Aber auch ein Rückgang der Lebensqualität für die Flussanlieger war die Folge. Der „Badefluss“ Donau ging verloren. Dieser Verlust fiel in 1978 nicht so auf, da die Donau zu dieser Zeit stark mit Abwasser (Zellstofffabrik Kelheim, Siedlungsabwasser) belastet war. Zugleich mit dem Ausbau wurde in Regensburg die Bundesstraße B8 aus Winzer heraus vierspurig direkt an die Donau gelegt und die angrenzenden Flächen in intensive landwirtschaftliche Nutzung überführt.

Die Donau weist heute dank der Fortschritte bei der Abwasserbehandlung eine gute Wasserqualität auf. Erst einzelne um das Jahr 2000 im Bereich der Schillerwiesen in Regensburg und zuletzt 2011



im Bereich Sinzing realisierte naturnahe Uferbereiche mit Zugangsmöglichkeiten lassen die ursprünglichen mit der naturnahen Donau und den Donaustränden verbundenen Natur-, Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten in Ansätzen erahnen.

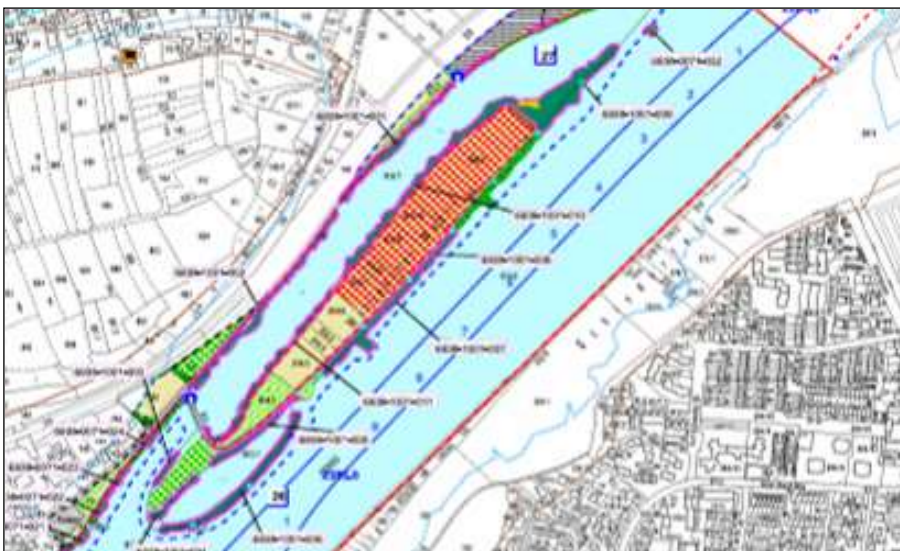
Bild der Donauinsel in 2010, im Vordergrund die Naabmündung, linkerhand das Altwasser, rechterhand die Donau

© BN Regensburg

Ist-Zustand

Landwirtschaft

Bis auf die Ost- und Westspitze und einen schmalen Ufersaum, welcher sich in öffentlicher Hand befindet, wird die Insel landwirtschaftlich genutzt. Angebaut werden Sonderkulturen (Gemüse; Kartoffeln) aber zunehmend auch Mais. Im westlichen Bereich ist eine größere Fläche Dauergrünland.



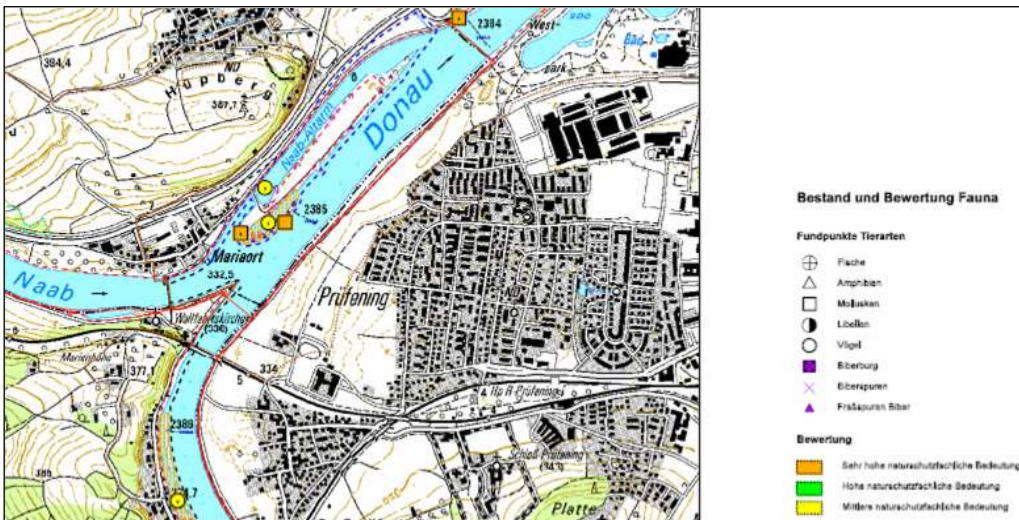
Derzeitige Nutzung: Unmittelbare Uferbereiche und West- und Ostspitze: FFH Gebiet (Naturnah und im Westen auch Dauergrünland). Zentrale Bereiche ohne Schutzstatus: Intensive aber kleinräumige landwirtschaftliche Nutzung (Mais, Gemüse)

Derzeitige Nutzung: Unmittelbare Uferbereiche und West- und Ostspitze: FFH Gebiet (Naturnah und im Westen auch Dauergrünland). Zentrale Bereiche ohne Schutzstatus: Intensive aber kleinräumige landwirtschaftliche Nutzung (Mais, Gemüse)

(© Lageplan: Entnommen aus Entwicklungskonzept Kelheim / Regensburg)

Natur

Die biologische Kartierung zeigt, dass insbesondere im naturnahen Westspitzenbereich eine große Artenvielfalt herrscht. Dieser Bereich - genauso wie die umgebende Naab und die Donau - ist FFH-Gebiet.



*Faunistische Bewertung:
Im westlichen naturnahen Bereich von hoher Bedeutung*

(© Lageplan: Entnommen aus Entwicklungskonzept Kelheim / Regensburg)

Planungskonzept

Im Bereich der Donauinsel bei Mariaort soll wieder eine Zone für Natur aber auch für Umweltbildung und sanfte Naherholung entstehen. Über 30 Jahre nach dem Donauausbau startet die Bund Naturschutz Kreisgruppe Regensburg 2010 das Projekt „Donauinsel Mariaort“.

Das Konzept zeigt, was im Bereich der Insel in Bezug auf Natur und Naherholung denkbar ist, sofern ein Erwerb der knapp 4 Hektar landwirtschaftlich genutzten Flächen möglich wäre. Das Konzept wurde bereits den amtlichen Stellen, der Gemeinde Pettendorf und einschlägigen Umweltverbänden vorgestellt und mit ihnen abgestimmt. Es ist auf große Zustimmung gestoßen. Ideen wurden eingearbeitet. Auch wurden die Grundstückseigentümer in einem Ortstermin über das Konzept informiert.

Eine konkrete Umsetzung und Ausplanung des Konzeptes setzt als wichtigsten Punkt die Bereitschaft zu einem Verkauf der in Privatbesitz befindlichen Flächen voraus. Der Bund Naturschutz setzt dabei auf freiwilligen Flächenerwerb. Um den Kauf des Grundstückes und damit einen Schritt in Richtung Realisierung gehen zu können, sind ausreichend Spendengelder nötig. Zudem wurde mit der Unteren Naturschutzbehörde eine Zusammenarbeit im Bereich Naturschutzfond vereinbart und das Projekt entsprechend in diese Gebietskulisse eingestellt.

Chance für Natur, Umweltbildung & Naherholung

Ziel ist, dass die landwirtschaftlich intensiv genutzte Donauinsel unter Beachtung der vorhandenen Randbedingungen wieder in eine „naturnahe Flussinsel“ zurückentwickelt wird. Die Insel sollte im Wesentlichen in zwei Funktionsbereiche eingeteilt werden:

Naherholungszone

Die Naherholungszone mit extensiver landwirtschaftlicher Wiesennutzung soll frei zugänglich bleiben. Im Übergang zum Naturbereich sollen ein Natur-Beobachtungspunkt und ein Naturlehrpfad bzw. Flusslehrpfad angelegt werden. Die Schiffsanlegestelle soll erhalten bleiben.

Durch die Gestaltung soll eine Lenkung der Besucher erfolgen. Eine übermäßige Freizeit- bzw. Naherholungsnutzung (Freizeitrummel) ist bewusst nicht Ziel.

Naturzone

Diese soll durch eine naturnahe Modellierung der Uferbereiche und Oberbodenabtrag (keine Fischfallen) in einen artenreichen Lebensraum umgewandelt werden (nördl. Bereich Auwald, südl. Bereich extensive Feuchtwiese) und danach soweit möglich sich selbst überlassen werden. Durch die stark reduzierte Gewässerdynamik, verursacht durch den Rückstau des Pfaffensteiner Wehres, ist

das ökologische Potenzial insbesondere in der Wasserwechselzone zur Donau hin, begrenzt.



Konzeptionelle Einteilung der Nutzungen und Nutzungsoptionen Stand 2010

(© Luftbild: FinView)

Projekt „Donauinsel Mariaort“
Chance für Natur, Umweltbildung & Naherholung

ProjektAbstimmung

Im Rahmen des Abstimmungsprozesses hat sich die ursprüngliche Konzeptskizze weiterentwickelt.

- 27.10.2010: Zustimmung des Kreisvorstandes (erfolgt 27.10.2010)
- 08.11.2010 : Anregungen BN- LV und Artenschutzreferat
- 08.12.2010: Vorstellung & Abstimmung BN-OG Pettendorf
- 25.01.2011: Vorstellung & Abstimmung Behörden (UNB, WWA R)
- 28.01.2011 Vorstellung DoNaReA
- März 2011: Vorstellung Konzeptskizze bei den Grundeigentümern & Fischereiberechtigten.
- 2011: Erwerb der FINr. 914/4 und 914/5 durch den Bund Naturschutz
- 18.04.2012: Abstimmung Gesamtkonzept & Detailgestaltung FINr. 914/5 mit UNB & WWA R
- 09.05.2012: Abstimmung Planumsetzung FrINr. 914/5 ; Ortstermin mit UNB (i.V. auch für das WWA R), Gde Pettendorf, Pächter , DoNaReA und BN KG und BN OG

Rechtliche Beurteilung / Notwendige Verfahren

Baurecht:

Es finden auf der Insel im Wesentlichen nur Abträge statt. Ob eine baurechtliche Genehmigung (1. Teilprojekt, 2. Teilprojekt, Gesamtprojekt) notwendig ist, wird beim LRA R angefragt.

Naturschutzrecht:

Das Konzept wurde i.A. mit der UNB am LRA R erstellt. Die Flächen des BN werden derzeit landwirtschaftlich genutzt und unterliegen nach Kenntnis des BN keinen Schutzstatus. Ob eine naturschutzrechtliche Genehmigung notwendig ist, wird bei der UNB am LRA R angefragt.

Wasserwirtschaft/ Schifffahrt:

Das Konzept wurde i.A. mit dem WWA R erstellt. Die Insel befindet sich „Überschwemmungsgebiet“. Insbesondere die Fragestellung ob die Maßnahmen im abflusswirksamen Bereich erfolgen und inwieweit diesbezüglich Nachweise notwendig sind, sind von Bedeutung. Für die einzelnen Umsetzungsschritte (1. Teilprojekt, 2. Teilprojekt, Gesamtprojekt) wird beim WWA R und dem WSA R angefragt, ob wasserwirtschaftliche Auflagen bzw. Auflagen der Schifffahrt zu beachten sind.

Maßnahmen im Uferbereich können nur mit Zustimmung des jeweiligen Eigentümers erfolgen. Sie werden daher nur mit Zustimmung vom WWA R und entlang der Donau mit dem WSA R, durchgeführt.

Wasserrecht:

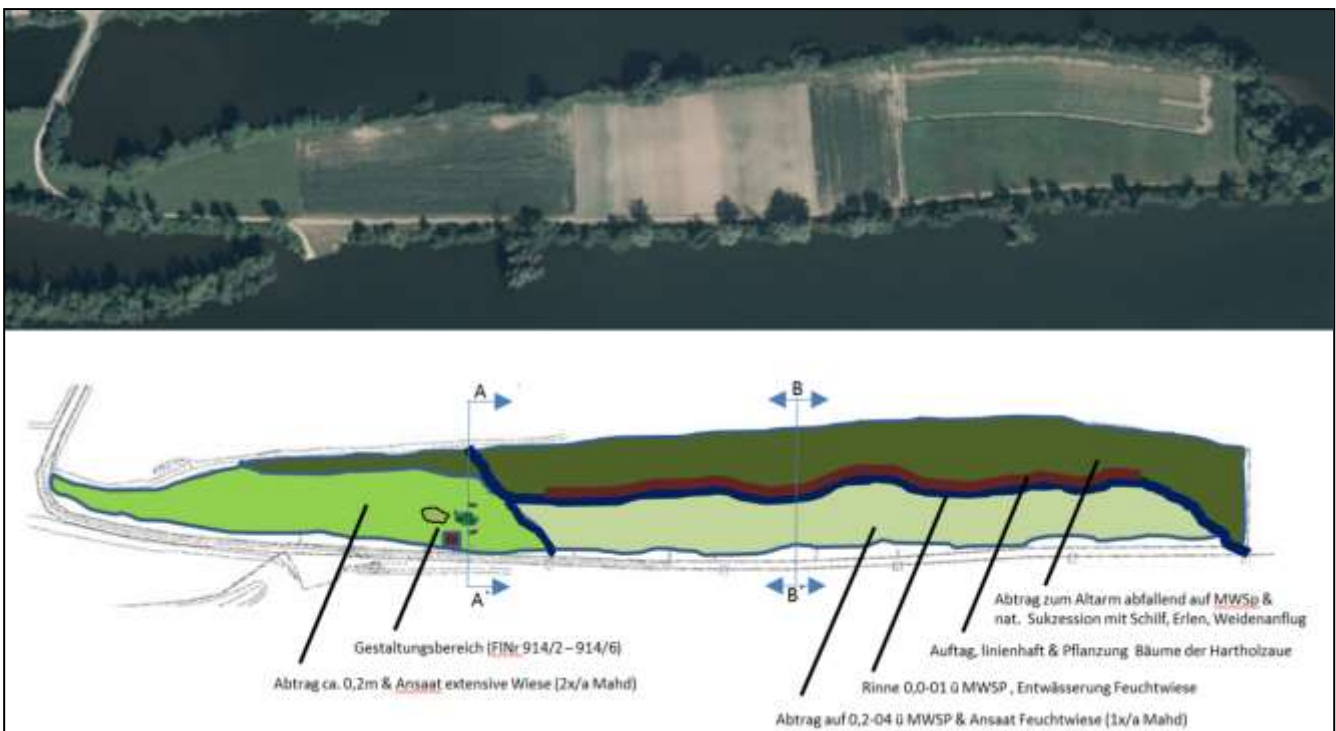
Auf Grundlage der Stellungnahme des WWA R und des WSA R wird, soweit notwendig, für die einzelnen Umsetzungsschritte (1. Teilprojekt, 2. Teilprojekt, Gesamtprojekt) die wasserrechtliche Genehmigung am LRA R beantragt.

Fischerrechte:

Die Uferlinie soll weitgehend erhalten bleiben, bereichsweise das Ufer aber abgetragen werden um einen flachen und strukturreichen Übergang Land-Wasser zu ermöglichen. Für die einzelnen Umsetzungsschritte (1. Teilprojekt, 2. Teilprojekt, Gesamtprojekt) wird bei der Fachberatung für Fischerei angefragt, ob fischerrechtliche Auflagen zu beachten sind.

Gesamtprojekt und Schnitte

Lageplan Gesamtprojekt



Konzeptionelle Einteilung der Nutzungen und Nutzungsoptionen (© Luftbild: Fin-View)

Es findet nach wie vor eine Zweiteilung statt:

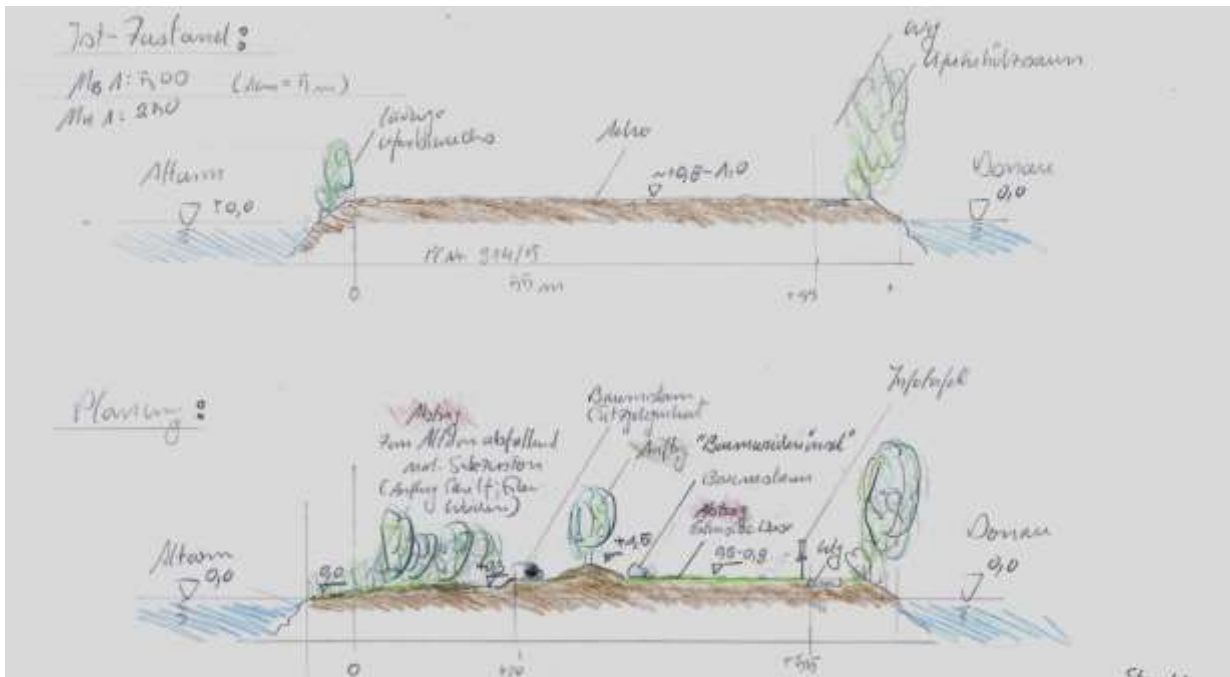
- Im südwestlichen Inselbereich (siehe auch Schnitt A – A´) die Naherholungszone mit extensiver Wiesennutzung. Zum Donauarm hin wird das Gelände leicht fallend abgetragen und der natürlichen Sukzession überlassen. Im Altarm-Uferbereich verbleiben inselartig bestehende Gehölze. Im zentralen Inselbereich findet nur ein leichter Abtrag (ca. 0,2m) statt. Dort wird eine extensive Wiese angelegt. Zusätzlich sollen in diesem Bereich u.a. ein Naturlehrpfad, eine „Bauminsel“ und ein Naturbeobachtungspunkt errichtet werden.
- Im nordöstlichen Inselbereich (siehe auch Schnitt B – B´) soll der Natur Vorrang eingeräumt werden. Analog dem Schnitt B-B´ soll im nördlichen Bereich ein stärkerer zum Altarm hin abfallender Geländeabtrag erfolgen, welcher der natürlichen Sukzession überlassen wird. Zentral ist ein linienhafter „Wall“ mit anschließender Mulde vorgesehen. Im südlichen Bereich soll das Gelände auch tiefer gelegt werden und im Anschluss eine Feuchtwiese angelegt werden.

Projekt „Donauinsel Mariaort“

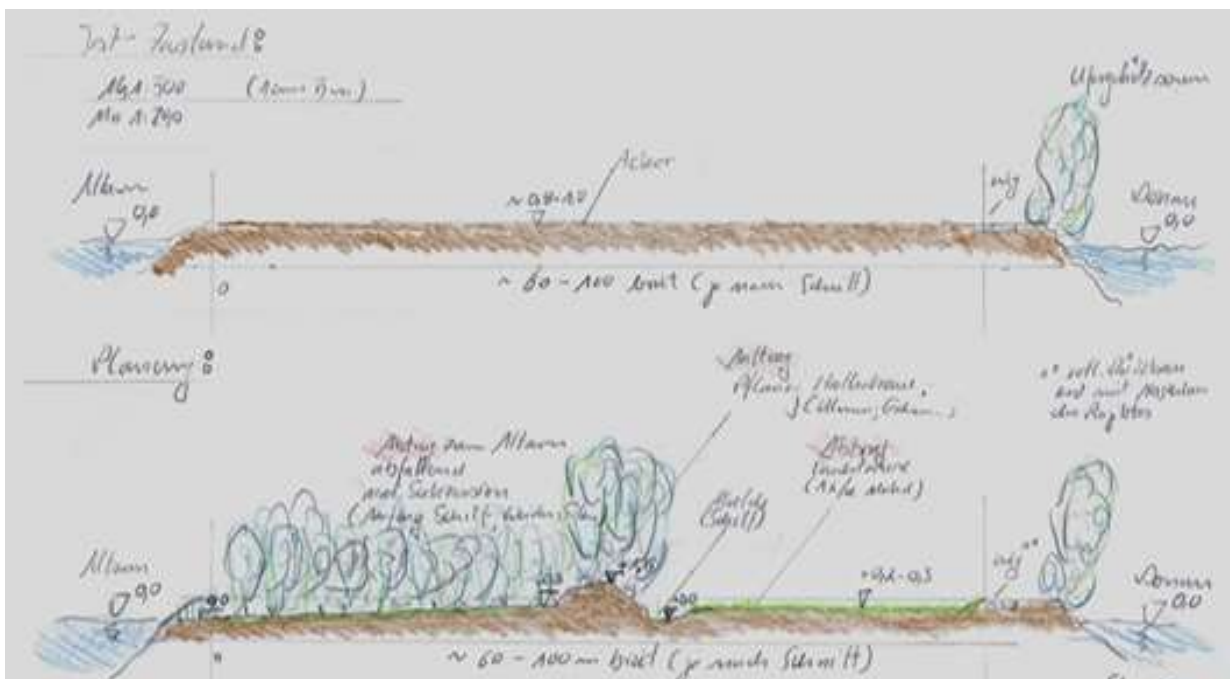
Chance für Natur, Umweltbildung & Naherholung

Diese wird regelmäßig gepflegt und von größerem Aufwuchs freigehalten. Die Mulde dient der Entwässerung der tiefer liegenden Bereiche nach einem Hochwasser, so dass keine Fischfallen entstehen. Entlang des Donaufufers sollen so weit möglich naturnahe Uferstrukturen realisiert werden.

Schnitt A - A'



Schnitt B - B'





Projekt „Donauinsel Mariaort“

Chance für Natur, Umweltbildung & Naherholung

Flächen

Flächen des Bundes (Wasser- und Schifffahrtsamt Regensburg / WSA R)

Die FINr. 915/8 (südliche des Erschließungsweges der Donau zugewandten Uferbereiche und angrenzende Donau Wasserfläche) befindet sich Eigentum des Bundes. Maßnahmen in diesem Bereich erfolgen nur mit Zustimmung des WSA R und des WWA R.

Im Rahmen des Projektes sollen unter weitgehender Beibehaltung der derzeitigen Uferlinie einzelne Bereiche so gestaltet werden, dass ein möglichst naturnahes Ufer gegeben ist.

Flächen des Freistaates Bayern (Wasserwirtschaftsamt Regensburg / WWA R)

Die FINr. 915/7 (westliche und östliche Inselfläche, nördliche Uferbereiche und umgebende Wasserfläche des Altarms) befindet sich Eigentum des Freistaates Bayern. Diese Flächen sind auch Natura 2000 Gebiet.

Maßnahmen in diesem Bereich erfolgen nur mit Zustimmung des WWA R. Im Rahmen des Projektes sollen unter weitgehender Beibehaltung der derzeitigen Uferlinie möglichst im Rahmen der Gewässerunterhaltung auch naturnahe Uferbereiche geschaffen werden. Dies erfordert einen bereichsweisen Abtrag des derzeitigen Ufers, damit keine durchgehenden Uferraine entstehen. Nach Projektfortschritt werden die Maßnahmen in Einzelnen mit dem WWA R und der UNB abgestimmt und soweit Einverständnis besteht durch den Bund Naturschutz in Auftrag gegeben.

Kommunale Flächen (Gemeinde Pettendorf)

Der Erschließungsweg FINr. 914 befindet sich in kommunalem Eigentum. Maßnahmen in diesem Bereich erfolgen nur mit Zustimmung der Gemeinde Pettendorf.

Flächen in Privateigentum

Die FINr. 914/2 und 914/6 bis 914/11 befinden sich derzeit in privater Hand. Hier sind keine Maßnahmen vorgesehen. Erst nach einem freiwilligen Erwerb durch den Bund Naturschutz werden hier analog der Gesamtkonzeption Maßnahmen geplant.

Flächen des Bund Naturschutz:

Der Bund Naturschutz erwirbt im Rahmen des Projektes nur Flächen, welche sich in Privateigentum befinden (Aktuell BN-Flächen: FINr. 914/3 – 914/5) und keinen direkten Anschluss an die Donau bzw. das Altwasser haben. Diese Flächen werden derzeit bis auf die FINr. 914/2, welche eine Wiesenfläche aufweist, landwirtschaftlich intensiv (Ackerbau, Sonderkulturen) genutzt. Die Flächen unterliegen keinem naturschutzrechtlichen Schutzstatus und werden etwa alle 20 Jahre von der Donau überflutet (Überschwemmungsgebiet).

Projekt „Donauinsel Mariaort“

Chance für Natur, Umweltbildung & Naherholung

Die Flächen werden im Rahmen des Projektes in Abstimmung mit dem amtlichen Naturschutz (UNB am LRA Regensburg) und der staatlichen Wasserwirtschaft (WWA R) naturnah umgestaltet. Dabei wird im wesentlichen Gelände abgetragen, naturnahe Sukzessionsflächen (Auwald) und extensive Wiesenbereiche werden geschaffen. Daraus ergibt sich eine naturschutzfachliche Aufwertung. Wasserwirtschaftlich wird Hochwasser-Retentionsraum (insgesamt ca. 15000m³) geschaffen, welcher u. A. der Stadt Regensburg zu Gute kommt. Negative Auswirkungen auf die Hochwasserspiegellagen größerer Hochwasser sind nicht zu erwarten, da sowohl das westliche als auch das östliche Inselende (im staatlichem Eigentum) im Bestand erhalten bleiben und das östliche Inselende einen dichten Gehölzaufwuchs über die gesamt Inselbreite aufweist. Gleichwohl soll bezüglich evtl. notwendiger hydraulischer Nachweise die Vorgaben des WWA R beachtet und umgesetzt werden.



Artenreiche Blumenwiese mit Baumweide auf der BN-Fläche. 914/5 (© BN Regensburg)

1. Teilprojekt auf FINr. 914/5 (Umgesetzt in 2012)

Erläuterung

Aus einer intensiv genutzten Ackerfläche wurde eine extensive artenreiche Wiesenfläche (Margeriten, Nelken etc.). Dazu wurde Oberboden als Grundlage für eine Feuchtwiese abgetragen und zusätzlicher Hochwasser- Retentionsraum geschaffen.

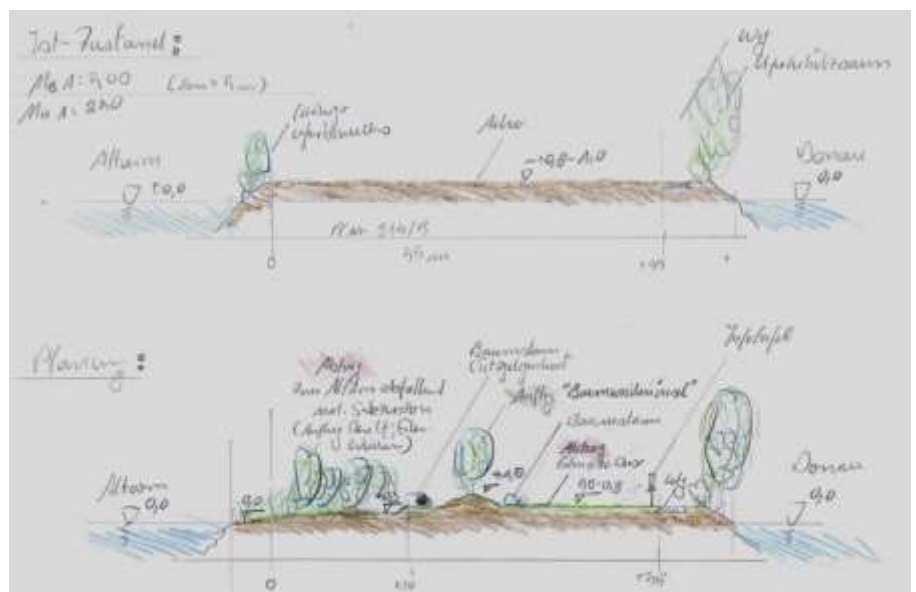
Der unmittelbare Uferbereich (Eigentum des Freistaates Bayern) konnte in Abstimmung mit dem WWA R in die Maßnahme einbezogen werden.

Zentral in der FINr. wurde auf einer kleinen Aufschüttung (ca. 0,5m über aktuellem Gelände) eine Baumweide zum 40 jährigen Jubiläum der Kreisgruppe gepflanzt.

Im südlichen Bereich der FINr. wurden zwei Infotafeln aufgestellt.

Dicke Baumstämme (Ahorn, welcher im Rahmen von Straßenbaumaßnahmen gefällt werden musste) wurden entlang des Weges als „Sitzbäume“ bzw. als „Totholzstruktur“ gelegt.

FINr. 914/5 Lageplan und Schnitt A - A'



2. Teilprojekt auf FINr. 914/3 bis 914/5

Erläuterung

Das Teilprojekt 1 soll 2014 wie folgt erweitert werden:

- Abtrag und Modellierung analog Teilprojekt 1; Schnitt: siehe FINr. 914/5 A-A´
- „Naturgarten“: Detailkonzept muss noch erarbeitet werden.
- Wegeverlegung und naturnaher Zugang zur Donau: Soweit Zustimmung Gde. Pettendorf, WWA R und WSA R signalisiert wird. Detailkonzept muss noch erarbeitet werden.
- Naturbeobachtungspunkt: Detailkonzept muss noch erarbeitet werden

FINr. 914/3 - 914/5 Lageplan

